

Vorlage Nr. 17/0334

Federf. Stadtamt: Kulturamt

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Kulturausschuss	Bürgermeister Roland	Kenntnisnahme	16.10.2017	6

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Neue Galerie

- Bericht und Rückschau 2017
- Programm und Ausblick 2018

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

Rückblick auf das Ausstellungsjahr 2017

Es wird mündlich berichtet.

Im Anschluss an die Sitzung haben die Mitglieder des Kulturausschusses Gelegenheit, mit Gerd Weggel die Ausstellung „Madre Macchia“ - Nicola Samori zu besuchen.

Ausblick auf das Ausstellungsprogramm 2018

1. SVEN DRÜHL (19. Januar bis 23. März)

Der 1968 in Nassau / Lahn geborene Sven Drühl ist bildender Künstler und promovierter Kunstwissenschaftler.

Von 1991 bis 1996 studierte er Kunst und Mathematik an der Universität-Gesamthochschule Essen. Seit 1997 hatte er Lehraufträge und hielt Gastvorträge an Hochschulen in Frankfurt am Main, Dresden und Leipzig. 2011 übernahm Drühl eine Gastprofessur an der Chinesisch-Deutschen Kunstakademie in Hangzhou.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Als Kunstwissenschaftler promovierte er 2005 zum Thema „Der uniformierte Künstler“ an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Im Jahr 2002 hatte Sven Drühl seine erste museale Einzelausstellung. Seitdem folgten Einzel- und Gruppenausstellungen in den USA, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Norwegen, China, Korea und der Schweiz. Aktuell stellt Drühl in der Galerie Tony Wüthrich, Basel aus.

Drühl arbeitet im Bereich der konzeptionellen Malerei. Er transformiert Gemälde der Kunstgeschichte (Romantik). Es entstehen neue meist großformatige Diptychen und Triptychen sowie Neon – Arbeiten. Sven Drühl hat 2010 an der Gruppenausstellung *Landscapes* (Drühl, SEO, Wolf) in der Neuen Galerie teilgenommen. In 2017 zeigt er Bilder aus seiner aktuellen Werkgruppe und eine Neon-Arbeit.

2. ECKART HAHN (13. April bis 15. Juni)

Eckart Hahn wurde 1971 in Freiburg im Breisgau geboren.

Er studierte von 1990 bis 1993 Kunstgeschichte an der Universität Tübingen und anschließend Grafikdesign in Stuttgart. Hahn lebt und arbeitet in Reutlingen.

Im Jahr 2003 hatte Eckhart Hahn seine erste museale Einzelausstellung. Es folgten zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, darunter mehrere Präsentationen in New York.

Aktuell stellt Hahn in der Galerie Wagner + Partner, Berlin aus.

Hahns surrealistisch wirkende Bilder, die wie dreidimensionale Collagen aus fotorealistisch gemalten Alltagsgegenständen und Tieren erscheinen, sind von altmeisterlicher Perfektion. Eine virtuose Lasurtechnik verleiht den dargestellten Objekten einen metallischen Glanz. Die verfremdeten, aus ihrem vertrauten Zusammenhang genommenen und zu Collagen gefügten Objekte, werden zentralperspektivisch präsentiert. Erzeugt werden auf diese Weise Illusionen, die an Traumbilder erinnern.

3. VALERIE FAVRE (07. September bis 02. November)

Valerie Favre wurde 1959 in Evillard, Kanton Bern geboren.

Die schweizerische Künstlerin ist seit 2006 Professorin für Malerei an der Universität der Künste Berlin. Valerie Favre wuchs im Kanton Neuchâtel auf. Nach einer Theaterausbildung arbeitete Favre an den frühen 1980ern zunächst als Bühnenbildnerin und Schauspielerin in Paris, wandte sich aber dann in den späten 1980ern der Malerei zu.

Favres Werk wurde in internationalen Sammlungen und Ausstellungen gewürdigt, etwa im K21 Düsseldorf, im FRAC Auvergne, in der Fondazione per l'Arte Mailand, im Centre George Pompidou, Paris.

Favre malt höchst intensive Bilder und greift dabei Motive der Malerei- und Filmgeschichte auf. Unterschiedliche Malweisen – figurativ, abstrahierend, rein farbmalerisch – sind bei ihr in einem Bild vereint. In ihrer aktuellen Serie der „Theatres“ entwickelt sie eine ganze Kette von Metaphern für das Leben als lustvolles und tragisches Spiel.

4. LEIKO IKEMURA (16.November bis 11. Januar 2019)

Leiko Ikemura, geboren 1951 in Tsu, ist eine japanisch-schweizerische Malerin, Graphikerin und Bildhauerin. Ikemura studierte zunächst spanische Literatur in Osaka. Die Zeit von 1973 bis 78 widmete sie dem Studium der Malerei an der Akademie in Sevilla. Nach ihrer ersten Einzelpräsentation zu Beginn der 80er Jahre folgten zahlreiche Ausstellungen in bedeutenden Museen. 1999 gestaltete sie anlässlich der Melbourne International Biennial den Japanischen Pavillon. 1991 folgte sie der Berufung als Professorin an die Universität der Künste Berlin. 2014 folgte die Berufung als Professorin an die Joshibi Universität Kanagawa, Japan.

Leiko Ikemura ist eine sehr vielseitige Künstlerin. Immer wieder probiert sie neue Techniken und Materialien aus. Ihre Gemälde von rätselhaften Zwischenwesen, Plastiken von Frauengestalten, großformatigen Landschaftsbildern finden sich in Museen weltweit.

Leiko Ikemura gehört zu den wichtigsten zeitgenössischen Künstlerinnen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Beschlussentwurf:

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister



Ulrich Roland

In der Sitzung des

_____-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: